

## Exkursion Vulkangebiet Vogelsberg – Herbstein und Umgebung

Der Verein für Naturkunde in Osthessen (VNO) und die Dt. Vulkanologische Gesellschaft (DVG) luden unter Leitung von Kerstin Bär (DVG) und Manfred Schulz (VNO) zu einer Exkursion ins Vulkangebiet Vogelsberg ein. Auf dem Programm standen verschiedene Stationen in und um Herbstein. Der Schwerpunkt lag dabei auf Erdgeschichte und auf der Geologie der Region. Aber auch Themen, wie z.B. die historische und aktuelle Nutzung der Gesteine wurden angesprochen.

Zu Beginn stand ein Besuch im Foyer der Vulkantherme an. Um Mineralwasser zu erschließen, wurde in Herbstein 1000 m tief gebohrt. Diese Bohrung ist in Form eines vereinfachten Modells im Foyer dargestellt. In fußläufiger Entfernung zur Vulkantherme liegt die „Felsenruhe“ beim Kolping Feriendorf. Sie wurde als Beispiel eines typischen Felsgeotops des Vogelsbergs besucht. Die Landschaftsform einer auffälligen Hangkante und die teilweise erkennbare senkrechte Bildung von Säulen weisen darauf hin, dass man es hier mit einem Lavastrom zu tun hat. Auch kulturell interessante Stationen lagen am Weg. Zu diesen konnte Josef Michael Ruhl als lokaler Kenner einiges erläutern.

Der Keller der nicht mehr existierenden Burg von Herbstein war das nächste Ziel der Gruppe. Stadtführerin Gerhild Bott hatte einige historische Anmerkungen und dann ging es in die Tiefe, wo die geologische Situation eindrucksvoll nachvollziehbar ist. Eine typische Abfolge von Lavaströmen mit Tuff dazwischen erlebt man im Herbsteiner Keller. Seine rote Farbe ist auf die Oxidation des enthaltenen Eisens zurückzuführen. Ein Gang über die Stadtmauer und ein kurzer Rundgang mit Frau Bott durch das Zentrum der alten Stadtanlage weckte bei einigen das Interesse an einer ausführlichen Stadtführung, die an diesem Tag nicht möglich war.

Am Nachmittag ging es per Auto weiter. Wild gewachsene und auch gepflanzte Bäume versperren heute weitgehend den Blick in ein großes Gelände, in dem früher Kieselgur abgebaut wurde. Man geht heute davon aus, dass der See, in dem sich diese Ablagerungen mikroskopisch kleiner Kieselalgen bildeten, ein Maarsee war. Der Unterschied zur Eifel ist, dass diese Maarseen im Vogelsberg nicht mehr in der Landschaft zu erkennen sind, sondern nur noch an ihren Gesteinen. Blattabdrücke, die hier gefunden wurden, sind über 15 Millionen Jahre alt. Sie sind Zeugen der Pflanzenwelt zur Zeit des Vogelsberg-Vulkanismus. Wolfgang Schiller von der Uni Frankfurt, hatte neben mikroskopischen Bildern der Kieselalgen noch einen reichen Fundus an historischen Bildmaterial und Karten zur Exkursion mitgebracht.

Der letzte Exkursionspunkt war ein aktiver Basalt-Steinbruch bei Altenschlirf. Dank des Entgegenkommens der Firma Schrimpf und weil sich Herr Balzer, Geschäftsführer der Firma, bereiterklärt hatte, die Gruppe zu begleiten, konnte dieser Steinbruch besucht werden. Aktive Steinbrüche besitzen ein besonderes Gefahrenpotential und sollten nur unter sachkundiger Leitung nach Rücksprache mit dem Eigentümer besucht werden. Steinbrüche bieten einen Blick in die Erdkruste und tragen damit jeweils ein Puzzlestück zum Gesamtbild des Vogelsbergs bei. Dieser Zugewinn an Informationen ist neben der Gewinnung von Gestein für Bauvorhaben ein positiver Nebeneffekt der Anlage von Steinbrüchen. Wegen der Beseitigung von Boden und Vegetation werden Steinbrüche auch kritisiert. Aber im Steinbruch Altenschlirf war zu Beginn des Abbaus zu erkennen, dass auch die Vulkane des Vogelsbergs Vegetation vernichtet hatten. In bestimmten Lagen, der dort vorhandenen Tuffe, wurden Abdrücke von Blättern und großen Ästen gefunden. Offenbar war beim Ausbruch eines benachbarten Vulkans ein Wald zerstört worden. Inzwischen ist der Abbau weiter fortgeschritten, die Tuffe sind abgetragen und der unter den Tuffen liegende Basalt kann nun gewonnen werden. Das Interesse der Exkursionsteilnehmer erstreckte sich hier einerseits auf die Erläuterungen von Herrn Balzer zu den Rahmenbedingungen des Abbaus, andererseits konnten auch Mineralbildungen im Basalt gefunden werden.

Insgesamt gewannen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion einen guten Überblick über die geologische Vielfalt bei Herbstein, die vielen Einheimischen und Gästen sonst verborgen bleiben.

Am Tag des Tag des Geotops am 17. September in Grebenhain wird es wieder um die vulkanische Vergangenheit des Vogelsbergs gehen. Näheres unter [www.dvg-vb.de](http://www.dvg-vb.de)



Besichtigung des Kellers in Herbstein: Ein Lavastrom über den Köpfen der Gruppe (Foto: W. Reus)